


PSYCHOLOGIE HEUTE

GESELLSCHAFT

Digitales Ich und wahres Selbst

In den sozialen Medien präsentieren wir uns nicht immer authentisch. Droht uns der Selbstverlust in der digitalen Welt?

VON SUSANNE ACKERMANN

 14. FEB 2018

Auf Facebook kannst du nur dein wahres Selbst sein“, sagte der Facebook-Gründer Mark Zuckerberg in einem Interview im Jahr 2010. In dem sozialen Netzwerk habe man nur eine, nämlich die wahre „Identität“, meinte Zuckerberg. Wer sich dort registriert, darf nur ein einziges persönliches Konto erstellen und nur korrekte Informationen angeben, die auch stets aktuell zu sein haben. Diese Forderung des Facebook-Gründers, über die der Kulturwissenschaftler Andreas Bernard in seinem neuen Buch *Komplizen des Erkennungsdienstes. Das Selbst in der digitalen Kultur* berichtet, hatte Folgen: Sie wurde der Schlüssel zum Erfolg des heute mit Abstand größten Onlinenetzwerks. Zuckerberg bediente damit ein tiefes Bedürfnis und eine große Bereitschaft vieler Menschen, sich in der virtuellen Welt öffentlich zu präsentieren, erkannt und gesehen zu werden und mit anderen verbunden zu sein.

Die Zahlen legen nahe, dass diese Wünsche auch in Erfüllung gehen: Soziale Onlinenetzwerke üben eine stärkere Anziehungskraft aus denn je – im Juni 2017 war mehr als ein Viertel der Menschheit auf Facebook aktiv, Onlinedienste wie Instagram sprechen von 700 Millionen Accounts weltweit. Mittlerweile bewegen sich die User bis zu fünf Stunden täglich

in den sozialen Medien, viele auch in mehreren parallel, ergab eine US-amerikanische Studie 2016. Demnach nutzen in den USA 97,5 Prozent der jungen Erwachsenen regelmäßig mindestens eines der sozialen Medien.

Den kompletten Artikel können Sie bei uns kaufen oder freischalten.

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

GESUNDHEIT

Die Geräusche des Körpers

Manche Menschen werden aggressiv, wenn andere essen oder laut atmen. Woher die Geräuschempfindlichkeit kommt und was man dagegen tun kann.

LEBEN

Emotional durchlässig

In bewegten Zeiten wie diesen sind wir dünnhäutiger als sonst. Wie grenzen wir uns von Gefühlsturbulenzen ab – und bleiben gerade dadurch zugewandt?

BEZIEHUNG

Liebe ich einen Narzissten?

Buchbesprechung: Bärbel Wardetzki zeigt Wege aus der narzisstischen Beziehungsfalle.

MEISTGELESEN

1 GESUNDHEIT

Die Psychotherapie lernt fühlen

Lange wurden Gefühle in der Psychotherapie wenig beachtet. Jetzt rücken neue Ansätze unseren Umgang mit Emotionen in den Fokus der Therapie.

2 GESELLSCHAFT

Passiv-aggressiv?

Psychologie nach Zahlen: Fünf Erkenntnisse über passiv-aggressives Verhalten – und wie man ihm begegnen kann.

3 GESUNDHEIT

High dank Placebo

Einen Rausch wie nach dem Konsum halluzinogener Drogen kann man auch mit Placebo erleben – wenn die Umgebung stimmt.